



Am Anfang waren die Hühner

Wie man es schaffen kann, sich als Paar ein gemeinsames Zuhause aufzubauen und sich nach dem Einzug immer noch zu lieben...

manuela eitler-sedlak

Inhalt

am anfang waren die hühner

1 wurzeln & flügel

Psychologische grundsätze

2 briefe ans christkind

Was soll das haus können?

Spinnen und träumen

3 der perfekte ort

4 die 3 kleinen schweinchen

Entscheiden und überzeugt sein!

5 stein auf stein, schritt für schritt

die bauphase

6 Einrichten

7 Einziehen

Auszüge aus dem Report

am anfang waren die hühner



Mein Mann und ich sind seit 17 Jahren ein Paar, seit 8 Jahren verheiratet, seit 5 Jahren Eltern und seit 4 Jahren wohnen wir in unserem gemeinsamen Haus, das wir zwei Jahre lang gemeinsam gebaut haben.

Diese Zeit der Planung und Errichtung eines gemeinsamen zuHAUSEs wurde uns davor und danach von vielen Paaren aus unserem Umkreis als besonders schwierig, nervenaufreibend, die Beziehung gefährdend usw.... beschrieben. Nicht wenige schilderten das so dramatisch, dass man das Gefühl hatte sie wären kurz vor der Scheidung bzw. Trennung – und manche waren das tatsächlich...

Für uns war es ganz anders

Wir haben diese Zeit als sehr schön, intensiv, natürlich auch anstrengend aber im ganzen sehr erfüllend erlebt.

Das ist ein Grund warum ich diesen Report schreibe.

Und die Hühner?

Die waren von Anfang an Teil unseres Traumes, wurden aber immer wieder durch andere Ereignisse, unter anderem durch die Geburten unserer zwei Kinder, vom Einzug in unseren Garten abgehalten.

Aber jetzt – ziemlich genau 4 Jahre nach unserem Einzug sind sie da! Und dadurch schließt sich für mich ein Kreis. Aber das bedeutet keineswegs stillstand, wir haben noch einiges vor mit unserem Haus und unserem Garten und wir werden immer Freude daran haben, gemeinsam zu gestalten.

Das ist der zweite Grund warum ich diesen Report schreibe.

Und sonst?

Ich bin Architektin und plane mit großer Leidenschaft Häuser für Paare und Familien, also Einfamilienhäuser. In meiner Berufspraxis habe ich immer wieder erlebt, wie schwierig es sein kann,

ein gemeinsames zuhause zu schaffen – und auch wie einfach, wenn man sich die richtigen Fragen stellt, den Mut hat, Entscheidungen zu treffen und sich traut, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Träume zu formulieren, auch wenn sie anfangs noch so unwichtig oder überdimensional wirken. Ich sehe es als meine Aufgabe, den zukünftigen Bewohnern dabei zu helfen, das für sie richtige zuhause zu schaffen, ganz egal wie.



Einen Teil dieser Erfahrungen und persönlichen Erkenntnisse möchte ich in diesem Report wiedergeben – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und objektive Wahrheit – einfach so wie ich es persönlich empfunden oder auch bei anderen beobachtet habe.

Die Entscheidung, ein gemeinsames Haus zu bauen ist für die meisten Paare der Beginn eines neuen Lebensabschnittes und hat natürlich eine sehr entscheidende Bedeutung im Leben der beiden. Gerade deshalb ist diese Phase leider oft von vielen Konflikten und Kommunikationsschwierigkeiten begleitet. Ich bin davon

überzeugt, dass es möglich ist, die Planungs- und Bauphase als Paar zu genießen und bewusst wahrzunehmen – und jeder für sich und als Paar gemeinsam daran zu wachsen.

Wenn ich im folgenden von „Haus“ oder „Hausbau“ spreche kann das natürlich genauso gut auf Wohnungen, Dachgeschoßausbauten oder anderes angewandt werden.

Wenn ich von Partnerschaften mit „er“ und „sie“ spreche, kann das natürlich auch andere beziehungsformen meinen.

Ich habe es nur der Einfachheit halber bei diesen Bezeichnungen gelassen.

wurzeln & flügel

Psychologische Grundsätze

Vor kurzem hatte ich ein sehr interessantes und fast schon philosophisches Gespräch mit meinem 4jährigen Sohn. Wir haben die Kirschbäume betrachtet die nach einem langen kalten Winter nun langsam Blüten und Blätter bekamen. Ich habe ihm erklärt, dass die Bäume Wurzeln haben und dadurch über die Erde Wasser und Nahrung aufsaugen. Er hat gefragt was denn noch alles wurzeln hat und ich habe gesagt Blumen und Sträucher und... alles was wächst. "haben dann Menschen auch wurzeln?" hat er völlig folgerichtig gefragt? Und schon kam ich ins stottern wie das so oft vorkommt bei den Fragen von neugierigen 4jährigen – man merkt an genau diesen Fragen dass man sehr wenig weiß über den Lauf der Dinge und die Welt und was weiß ich noch alles...

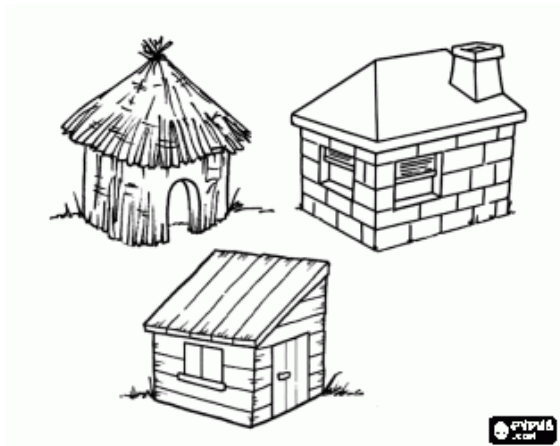
Jedenfalls hab ich irgendetwas wie "ja, schon, aber sie sind damit nicht festgemacht" geantwortet und war damit nicht sehr zufrieden und habe später noch darüber nachgedacht.... Haben wir wurzeln? Brauchen wir wurzeln? Ich bin natürlich froh darüber dass wir keine wurzeln haben wie die Bäume und Sträucher, die uns statisch an einen Ort binden, aber wurzeln im übertragenen Sinne brauchen wir meiner Meinung nach schon.



Ich bin davon überzeugt, dass wir diese wurzeln brauchen, um zu wachsen und uns weiterzuentwickeln. Das muss vielleicht nicht für jeden Menschen ein fixer Ort sein, aber für viele von uns ist es eine große Hilfe, einen Standort zu haben, an dem unsere Wurzeln sind, wo wir uns **zuhause** fühlen. Das Haus ist dabei auch nicht wörtlich zu nehmen, es kann natürlich auch eine Wohnung, ein Schloss, eine Villa oder ein Wohnwagen sein.... Aber das Wort "Haus" im Sinne von **Behausung** trifft es meiner Meinung nach schon recht gut.

„... und wenn sich die wurzeln fest im Fundament vergraben haben, kann man sich ganz frei bewegen, ohne abzuheben.“

(Schauspielerin Martina Gedeck in einem Interview in Emotion Mai 2013)



die drei kleinen schweinchen

Entscheiden und überzeugt
sein!

Natürlich ist es gut und wichtig, über viele Dinge beim Hausbau nachzudenken, Möglichkeiten aufzuzeigen, auszuwählen und abzuwägen.

Genauso wichtig ist es aber auch, zu entscheiden. Und es gibt viel zu entscheiden bis ein Haus fertig ist. Etwas entscheiden und Entschieden zu sein ist für mich einer der wichtigsten Faktoren beim Hausbau.

Vor allem für die Paar-Beziehung ist es sehr wichtig, auf welche Weise Entscheidungen getroffen werden wenn man Konflikte vermeiden und möglichst gemeinsam am Hausbau wachsen will und das Haus gemeinsam genießen will.

...

Mein Mann hat das beim Bau unseres Hauses meiner Meinung nach sehr klug

gelöst – er hat bei fast allen Entscheidungen nur gesagt „gib mir drei Möglichkeiten und ich suche dann aus“ – wir sind mit dieser Taktik sehr gut, schnell und nervenschonend gefahren. Ich habe mich erkundigt und mir einiges angeschaut – ich hatte natürlich berufsbedingt das etwas größere Interesse an den meisten Themen. Aber glauben sie mir, auch ich habe nicht alle 100 000 Möglichkeiten zu jedem Thema durchgeforscht sondern bin oft Anregungen von Freunden und Kollegen oder einfach meinem Bauchgefühl gefolgt und habe dann aus den Möglichkeiten 3 ausgesucht – und die habe ich meinem Mann gezeigt. Ihn hat nicht gestört, dass er die anderen Möglichkeiten nicht alle gekannt hat, er hat mir wohl vertäut dass ich mein bestes gebe, da es ja unser Haus ist.

In Beziehungen, wo nicht gerade einer davon Architekt ist oder eine spezielle Leidenschaft für das Thema bauen hat – oder auch und besonders wenn beide Architekten sind! – wäre es wohl sinnvoll, dass jeder einmal die drei Favoriten aussucht, und einmal entscheidet. Das soll natürlich nicht bedeuten, dass man als paar nicht gemeinsam auf die Suche nach Ideen, Fliesenmustern, Holzböden und Türschnallen gehen kann – wenn es angenehm ist und Freude macht ist das natürlich eine schöne Form der gemeinsamen Beschäftigung mit dem Thema. Allerdings sollte es nicht zur Belastung werden.

Eine weitere Möglichkeit wäre auch, dass sich jeder Partner 3 Favoriten aussucht – wenn es dabei einen gemeinsamen Nenner gibt – gewonnen! Wenn nicht können sich man und frau vielleicht darauf einigen dass entweder ihre oder seine Favoriten in die engere Wahl kommen und der jeweils andere dann die endgültige Entscheidung trifft – es gibt viele spielerische Möglichkeiten bei dieser Art der Entscheidungsfindung und ich bin überzeugt davon, dass sie sehr viel mehr Spaß machen als stundenlange Diskussionen darum, wer von beiden den besseren Geschmack hat oder sich bei dem einen oder anderen Thema besser auskennt.



Bei Themen, wo beide nicht viel Einblick haben, wäre es sinnvoll, einem dritten die Auswahl der drei Favoriten zu überlassen – zum beispiel können sie ihren Installateur bitten, 3 Vorschläge für das Heizsystem zu machen, oder den Baumeister, 3 Vorschläge für die Bauweise.

Auf diese Weise lernen sie vielleicht nicht alle 795 321 Möglichkeiten für jede Kleinigkeit im Haus kennen, aber es wird

mit Sicherheit die Bauphase erleichtern und das fertige Objekt wird für beide Partner genau richtig sein. Noch dazu kommen sie mit möglichst wenig Streitigkeiten und endlos Diskussionen viel schneller und effizienter ans Ziel.

Wenn dann eine Entscheidung getroffen ist, dann ist es wichtig, dass sie diese mit großer kraft treffen (WIHE) und davon überzeugt sind, dass sie für sie eine gute Entscheidung ist. Für sie. Eine objektive richtige oder falsche Entscheidung gibt es dabei nicht. Meiner Meinung nach gibt es weder beim Hausbau noch bei anderen Themen richtige oder falsche Entscheidungen. Es gibt nur solche, die man trifft und die man nicht trifft. Und wenn man eine Entscheidung mit großer Überzeugung trifft, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sie im nachhinein richtig erscheint.